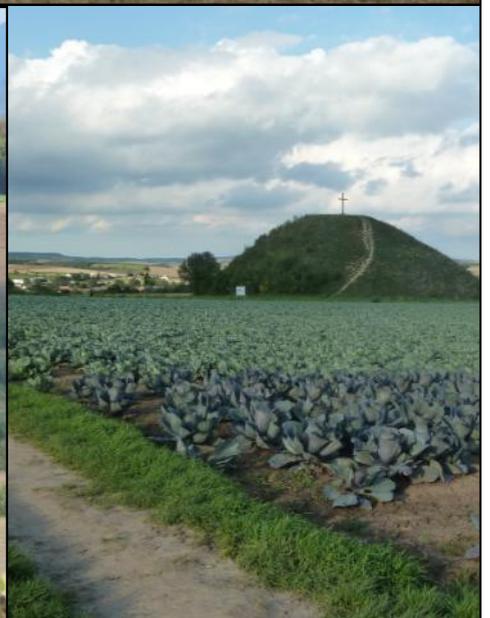
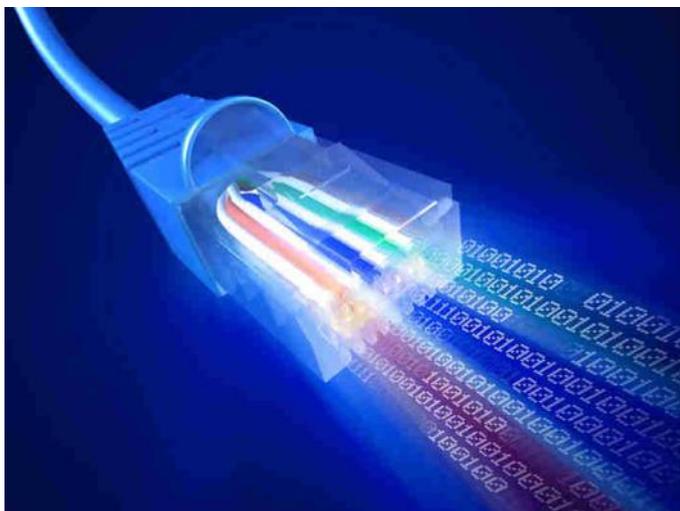


Radfahren in der Gemeinde - Mountainbike-Routen werden eröffnet





Breitband



"Breitband" ist nicht nur ein technischer Begriff. In der Praxis ist das die Möglichkeit, größere Datenmengen aus dem Internet am Computer zu empfangen oder über das Internet zu verschicken.

Letztlich geht es dabei auch um Lebensqualität, Sicherheit, Wissensvermittlung, wirtschaftliche und soziale Entwicklung, kurz: Es geht um die Zukunft der Gemeinde.

Wer heute damit zufrieden ist, fallweise seine Mails abrufen zu können, könnte meinen, dass Breitband vielleicht in ferner Zukunft Bedeutung bekommt.

Der Besuch einer Landwirtschaftsmesse zeigt aber: Die Zukunft hat schon längst begonnen! Modernes Stallmanagement ist ohne Breitbandverbindungen nicht möglich. In der Tierzucht werden bereits seit Jahren erfolgreich Systeme eingesetzt, die eine verbesserte Betreuung und Überwachung einzelner Tiere möglich machen und z.B. helfen, frühzeitig Krankheitsfälle zu erkennen. Dabei werden Sensoren und Kameras verwendet, um die Tiere von zu Hause und von unterwegs rund um die Uhr beobachten zu können.

Breitband spielt aber nicht nur bei der Tiergesundheit eine bedeutende Rolle, sondern

wird auch für die medizinische Betreuung der Menschen immer wichtiger. Beispielsweise gibt es bereits zahlreiche Möglichkeiten, um zu Hause, während der täglichen Übungen direkt vom Physiotherapeuten angeleitet zu werden. Der Therapeut und der Patient sind dabei über eine Video-Schaltung verbunden. Der Therapeut kann die Wirkung der Übungen unmittelbar über Sensoren, die der Patient trägt, kontrollieren. Der Vorteil für den Patienten: Es entfällt die oft lange, tägliche Fahrt und das ermüdende Sitzen im Wartezimmer.

Die Internetversorgung von Großmugl ist von den Standards, die solche Anwendungen erlauben, noch weit entfernt. Es geht daher um die Zukunft der Gemeinde. Seit rund einem Jahr laufen daher intensive Bemühungen, dass Großmugl mit seinen Katastralgemeinden Internetverbindungen erhält, die die Bezeichnung "Breitband" verdienen.

In diese Bemühungen sind der Breitbandkoordinator für Niederösterreich sowie die Unternehmen A1 und Kabelplus eingebunden. Derzeit wird gerade erhoben, welche vorhandenen Verrohrungen für zusätzliche Kabel (Lichtleiter) genützt werden können. Präsentationen in den einzelnen Ortschaften, bei denen konkrete Kosten für jene Häuser bekannt gegeben werden, die sich anschließen möchten, sind für das Jahr 2015 vorgesehen.

Dr. Reinhard Raberger





Bürgermeister

Liebe GemeindebürgerInnen

Nicht nur ein weiteres Jahr neigt sich dem Ende zu, sondern auch die Gemeinderatsperiode ist in drei Monaten vorbei und es ist Zeit über unsere Arbeit der letzten Jahre Bilanz zu ziehen.

Was heute schon wieder zum normalen Alltag gehört war vor einigen Jahren Hauptthema – der Kindergarten. Denken wir nur an die endlose Diskussion über den geeigneten Standort, bis sich die Mehrheitsfraktion für den heutigen Standort entschieden hat. Ob das der richtige Entschluss war, wird heute nicht mehr in Frage gestellt. Oder können sie sich vorstellen, dass heute noch die Häuser des Kaufhauses Holzer aus den 60er und den 30er Jahren auf diesem Platz stehen würden; wahrscheinlich unbewohnt und ohne Zukunftsperspektive.

Ein weiteres Thema war die Kanalsanierung. Ein Projekt wo sehr viel Geld „vergraben“ wurde, das aber unbedingt notwendig war und auch zum richtigen Zeitpunkt umgesetzt wurde. Etliche Kanalstränge waren absolut einsturzgefährdet, wie sich im Zuge der Sanierung herausgestellt hat. Des einen Leid, des anderen Freud ist die Niedertzinsphase in der wir uns befinden. Uns helfen die niedrigen Zinsen, auch die Gebühren in einem erträglichen Rahmen zu halten.

Da gäbe es noch viel über die Leistungen der Vergangenheit aufzuzählen, aber schauen wir doch nach vorne! Was wollen wir, was ist in der nächsten Periode geplant?

Wir müssen jedes Jahr einen Voranschlag für das kommende Jahr und einen mittelfristigen Finanzplan für die kommenden 5 Jahre beschließen. Auch die Opposition beschließt jedes Jahr mit, wo die Schwerpunkte der kommenden Jahre liegen.



Bürgermeister
Karl Lehner

Die Projekte der nächsten Jahre sind zum Teil schon begonnen. Heuer wurde der Ziegelofen in Roseldorf geplant, wo unser Altstoffsammelzentrum entstehen soll. Die Siedlungserweiterung in Roseldorf und die Sanierung des Gemeindehauses wurden heuer gestartet. Unsere größte Herausforderung für die Zukunft ist der Hochwasserschutz für unsere Gemeinde.

Über die Gründe und Ursachen von Hochwasserereignissen kann diskutiert werden. Die einzige wirksame Möglichkeit die wir als Gemeinde haben, ist Rückhaltemaßnahmen zu setzen. Wir haben den ersten Schritt getan und in der letzten Gemeinderatssitzung die Planung für Rückhaltemaßnahmen in Großmugl und Herzogbirbaum vergeben.

Schnelle und klare Entscheidungen brauchen klare Verhältnisse, ganz speziell in der Zukunft.

Euer



Betriebsgebiet Roseldorf

Das vor einigen Jahren von der Fa. Wienerberger erworbene Gelände südlich von Roseldorf wird in den kommenden Jahren wieder ihre Bedeutung als Betriebsgebiet erlangen.

Auf einer Gesamtfläche von 3,3 ha wird nach Abzug der Böschung sowie der Infrastrukturflächen (Straßenbau, Trafostation, usw.) eine nutzbare Fläche von rund 22.000 m² für Gewerbebetriebe zur Verfügung stehen. 5-8 Betriebe sollten hier ausreichend Platz finden.

Mit diesem Meilenstein ist es gelungen nach langer Zeit wieder Platz für Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde zu schaffen.

Unter Bedachtnahme auf:

Zubringerverkehr

Erschließbarkeit (Strom, Gas, Schmutzwasser, Regenwasser, Wasserversorgung)

Einbindung in die Landschaft

Rücksichtnahme auf unser Bestreben bez. Sternenlichtoase und UNESCO

Abgrenzung zu Bauwohmland

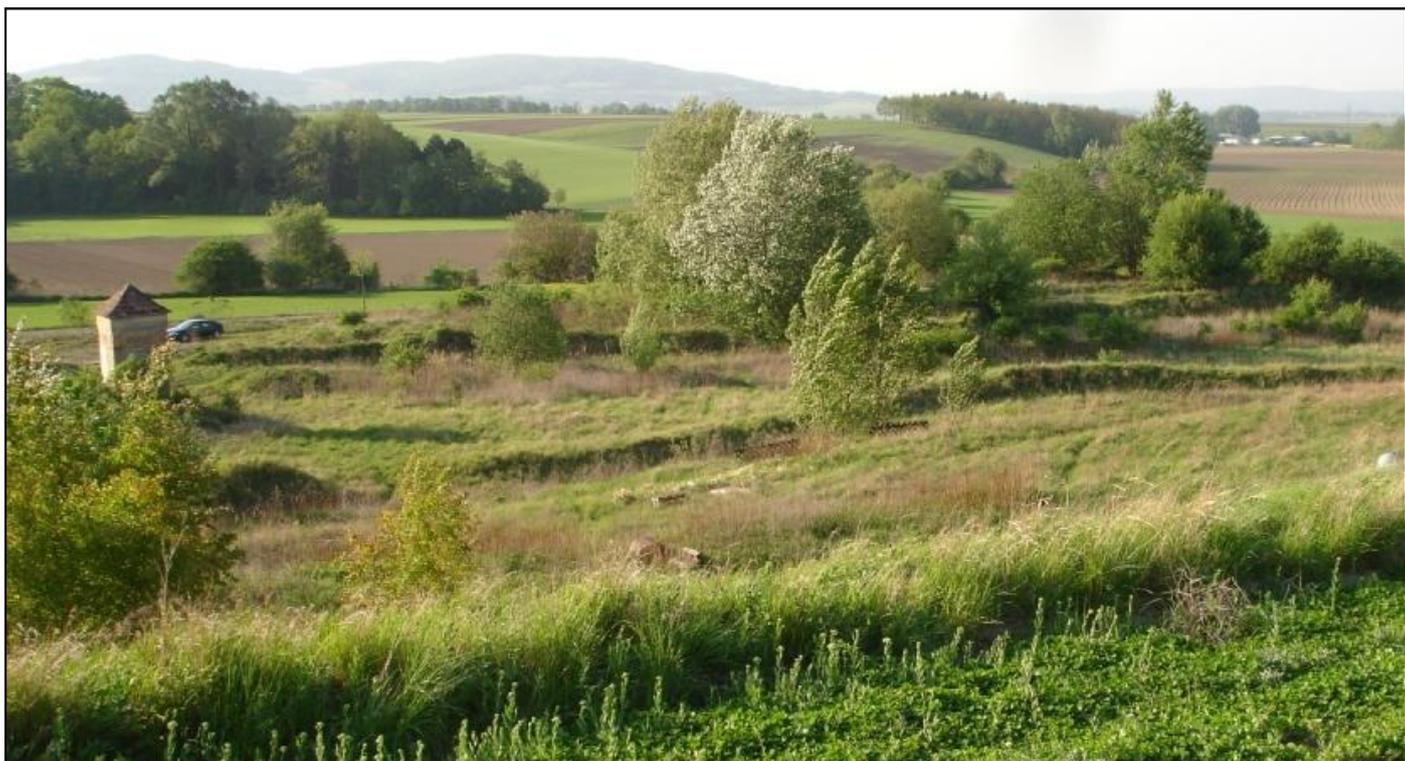
wurde hier der wohl beste Standort in der Gemeinde gefunden.

Eine kleine konstruktiv arbeitende Gruppe, unter der Führung von Bürgermeister Karl Lehner, hat hier viel Hintergrundarbeit geleistet, um das Betriebsgebiet für die Bedürfnisse möglicher Gewerbebetriebe mit den Vorstellungen der Gemeinde zu vereinen.

Seit Kurzem sind auch die ersten Maßnahmen vor Ort zu sehen. Im Spätsommer wurde der Platz von der Fa. Schneps geplant und diverse Einbauten des ehemaligen Ziegelofens entfernt.

Das zur Landesstraße offene Betriebsgebiet wurde südlich sowie nördlich mittels Erdämme zum Umland eingegrenzt.

Diese Dämme sollen künftig nach Aufforstung Grüngürtelabgrenzungen, zum jetzt noch weit entfernten Wohngebiet darstellen, und so die Lebensqualität der Ortsbevölkerung dauerhaft sicherstellen.





Im Sommer dieses Jahres wurde durch den Gemeindevorstand eine Bedarfsanalyse für einen möglichen Bauhof eben auf diesem Standort beauftragt.

Veränderungen im Zuckerrübenanbau haben dazu geführt, dass die heuer wachsende Rübenernte auf dem Rübenplatz in Großmugl nicht mehr genug Platz fand. Dazu zählt auch der stark steigende Anteil der erosionschonenden Direktsaat – welcher die Abschwemmungen bei Starkregenereignissen massiv reduziert.

Seit Jahren hat die Gemeinde die Möglichkeit, auf dem im Besitz der Landwirte befindlichen Rübenplatz die Altstoffübernahme durchzuführen. Bürgermeister Karl Lehner hat nicht gezögert als die

Frage der Rübenbauern kam, das der Gemeinde gehörende Betriebsgebiet in Roseldorf, zur Rübenlagerung zur Verfügung zu stellen. Aktuell lagern dort rund 6.000 Tonnen Rüben und ermöglichen einen zügigen Abschluss der Rübenernte.

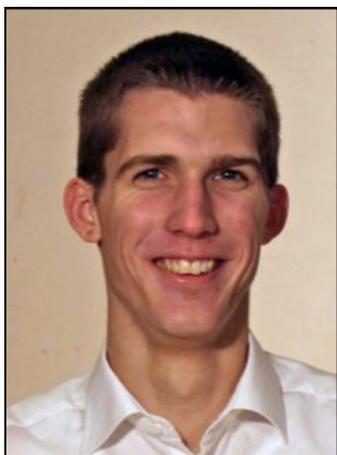
Die Bereitschaft oder besser die Notwendigkeit einer guten Zusammenarbeit Aller wird gerade in diesen Tagen durch weitblickende Gemeindeführung gelebt.

Euer

Vizebürgermeister



Landjugend Großmugl Lasset uns streichen!



Gemeinderat
Ing. Gerald Kraft

Von Freitag dem 19. bis Sonntag den 21. September 2014 wurde in nur 42,5 Stunden, das Pfarrheim Großmugl renoviert. Mit tatkräftiger Unterstützung der Mitglieder wurde loser Putz entfernt, diese Stellen neu verputzt und abschließend die Räumlichkeiten neu ausgemalt. Zusätzlich wurde der Ablauf der Aktion auf der Homepage tatortjugend.at dokumentiert. Das Ergebnis des Projektes wurde am 21. September 2014, im Rahmen des Erntedankfestes, den Gemeindegürgern präsentiert.

Euer
Gemeinderat
Gerald Kraft

Im Rahmen des Projektes „Tatort Jugend“, einer Aktivität der Landjugend in ganz Österreich, war die Landjugend Großmugl auch heuer wieder aktiv.





**„Wenn Du nicht
kannst,
was Du willst,
dann wolle,
was Du kannst.“**



**Geschäftsführender Gemeinderat
Dr. Rudolf Simmer**

Gedanken zur Finanzlage ohne viele Zahlen.

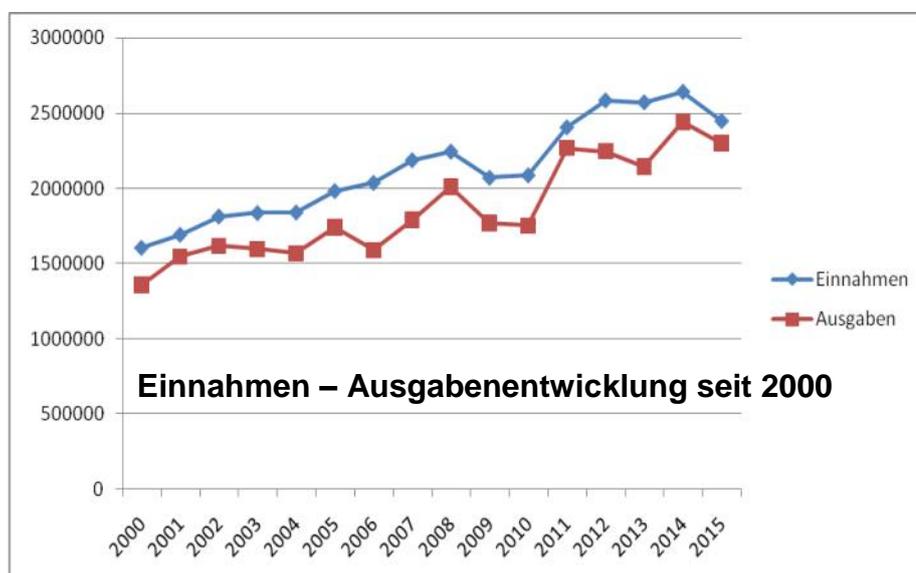
Das Zitat von Augustinus, das auf den ersten Blick nicht viel mit Gemeindefinanzen zu tun zu haben scheint, stellte ich an den Beginn meiner ersten Budgetrede im November 2005. Es sollte sich für die Finanzgebarung als Leitmotiv für die letzten zehn Jahre erweisen.

Das Wollen, also der Wille zur Planung und Umsetzung von für die Bürger initiierten Projekten, wird durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Einer davon ist der Finanzrahmen der Gemeinde, der die Wünsche auf ein finanziell leistbares Niveau beschränkt.

Das Können wiederum ist die Fähigkeit, mit beschränkten Mitteln das bestmögliche Ergebnis zu erzielen. Der Begriff „Können“ beinhaltet die intellektuelle, wirtschaftliche und technische Umsetzungskraft von komplexen Vorhaben, aber auch deren Begrenzung auf das finanziell Mögliche.

Die Zusammenführung dieser Gegensätze, ergänzt durch institutionalisierte Kontrolle, ermöglicht eine erfolgreiche Finanzgebarung. Das ist die ganze Kunst.

Dr. Rudolf Simmer





Hochwasserschutz in Großmugl wird konkret

Hochwasserschutz ist in Großmugl nach dem verheerenden Unwetterjahr 2014 in der Gemeindestube zur obersten Priorität erklärt worden.

Das heurige Jahr war für die Großgemeinde das schlimmste Unwetterjahr in ihrer Geschichte. In einzelnen Katastralgemeinden musste die Feuerwehr bis zu vier Mal in den Monaten Juli bis September ausrücken, um die Schäden zu beseitigen. Bürgermeister Lehner und Vizebürgermeister Weinhappel erstellten einen Masterplan und begannen sofort mit der Umsetzung.

Mit Ziviltechnikern und Verantwortlichen des Landes wurden die Schutzmaßnahmen besprochen und lokalisiert. Die ersten Grundeigentümer konnten für diese Projekte gewonnen werden, und wurden im Gemeinderat im Oktober mit einer Stimmenthaltung (UBL) für Großmugl und Herzogbirbaum vergeben.

Um die Dringlichkeit zu unterstreichen, wurde die Situation von Großmugl mit dem Verantwortlichen der Landesregierung, Herrn Landesrat Dr. Pernkopf, in einem persönlichen Gespräch erläutert. Landesrat Dr. Pernkopf sagte der Gemeinde Unterstützung bei den Behördenverfahren und in finanzieller Hinsicht zu.

"Seit dem Jahr 2002 wurden in Niederösterreich 628 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert. Seither wurden 360 Hochwasserschutzprojekte fertiggestellt, an weiteren 110 Projekten wird derzeit gebaut. Sämtliche Hochwasserschutzprojekte haben sich während der letzten Hochwasserereignisse bestens bewährt und größere Schäden verhindert", betont Landesrat Dr. Pernkopf.

Für die kommenden Jahre hat das Land NÖ die Mittel für den Hochwasserschutz nochmals aufgestockt. Bis zum Jahr 2023 werden demnach insgesamt rund 860 Millionen Euro in Projekte zum Schutz der Menschen investiert."

Euer Vizebürgermeister
Johannes Weinhappel

**„Verrücktes Wasser braucht
g'scheite Lösungen“
und Menschen die mit Nachdruck
und Handschlagqualität
dieses Ziel in Angriff nehmen.**

**Daher Liste 1!
Bgm. Karl Lehner und sein Team**

Impressum: Medieninhaber: Volkspartei Niederösterreich, Ferstelgasse 4, 3100 St. Pölten; Herausgeber: ÖVP-Großmugl, GPO Christoph Mitterhauser, alle 2002 Füllersdorf 16; Redaktion: Bgm. Karl Lehner, Vzbgm Johannes Weinhappel, Christoph Mitterhauser, Günter Haslinger, DI Johannes Mayer, Gerhard Teufelhart, Leopold Mitterhauser, Leopold Kleedorfer, Franz Sigl, Dr. Rudolf Simmer, Leopold Stremnitzer, Erich Muth, Hermann Hainz, Franz Novotny, Robert Schuster, Johann Jellinek, Gerald Kraft, Norbert Bader, Christian Forstner. Druck: Druckerei Laa: Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Offenlegung gem. § 25 MedG.: Medieninhaber: Volkspartei Niederösterreich, Ferstelgasse 4, 3100 St. Pölten, als Rechtspersönlichkeit gem. § 2 LPOrgStatut; alle Anteile des Leebergkuriers besitzt die ÖVP Großmugl, p.A. 2002 Füllersdorf 16;



Foto v.l.n.r.: HR DI Norbert Knopf, LAbg. Ing. Hermann Haller, Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Bgm. Karl Lehner und Vizebgm. Ing. Johannes Weinhappl

Masterplan für unsere Gemeinde:

15 Rückhaltmaßnahmen

6,0 Mio. € Investitionsvolumen

1,2 Mio. € Gemeindeanteil



für unsere Bürger

Friedhof Großmugl



Wie von Bürgermeister Karl Lehner geplant, konnten die Erneuerungsarbeiten am Friedhof Großmugl noch vor Allerheiligen fertiggestellt werden.

Die Aufbahnhalle zeigt sich mit neuen Fenstern und Türen sowie einer neuen Fassade. Eine Mauer wurde komplett neu aufgebaut und der Haupteingang straßenseitig restauriert.





Dachsanierung Amtsgebäude



Die erste Phase der Sanierung des Gemeindehauses-Amtsgebäude wurde heuer im Oktober erfolgreich durchgeführt. Das Dach wurde erneuert und die Isolierung auf heutigen Stand der Technik gebracht. Zusätzlich wurde beidseitig eine Photovoltaikanlage installiert.



Was war - was ist - was wird sein

Wahltag ist Zahhtag. Das sind Worte, die wir vermutlich nicht erst einmal gedacht haben, bevor man die Wahlzelle betritt. Dies gilt für die Wähler und auch für jene, die sich der Wahl stellen.

Es werden Weichen für die Zukunft, und für unsere Gemeinde gestellt. Betrachtet man heute die Bereitschaft der Bevölkerung, sich der Herausforderung und auch der Verantwortung für unsere Gemeinde zu stellen, so frage ich mich: „Wo bleibt das Gemeinschaftsdenken, das Ziehen an einem Strang?“ An einem Strang, mit dem Wissen aus der Vergangenheit, der Euphorie und dem Wunsch nach einer besseren Zukunft. Für den einen besteht dies in Form von Selbstverwirklichung, für den Anderen, einfach besser über die Runden zu kommen als bisher.

Als heute 46-Jähriger „switche“ ich einfach Mal so durch die Zeit.

Was war **1968** ?

Mein Geburtsjahr und Vieles mehr:
Internationales Jahr der Menschenrechte.

1. Januar: In der Bundesrepublik Deutschland wird die Mehrwertsteuer eingeführt, Österreich folgt 1973.

1. Januar: Überschwemmungen im Bundesstaat Bahia in Brasilien. Über 200 Tote und rund 50.000 Obdachlose.



Jugendgemeinderat
Vorsitzender Wasserausschuss
Vizebürgermeister
Ing. Johannes Weinhappl

19. Januar: Amerikanischer Kernwaffentest 1.000 Meter unter der Wüste von Nevada mit bisher stärkster Detonation.

Prager Frühling in der Tschechoslowakei.

1. Juli: Atomwaffensperrvertrag wird von drei der fünf damaligen Atommächte (USA, Sowjetunion und Großbritannien) in Washington unterzeichnet.

20./21. August: Ende des Prager Frühlings mit Einmarsch von Truppen des Warschauer Paktes.

11. Oktober: Mit Apollo 7 wird der erste bemannte Flug eines Apollo-Raumschiffes durchgeführt.



1968

8. November: UN-Konferenz in Wien mit internationalen Übereinkommen über Regelungen für den Straßenverkehr und über Straßenverkehrszeichen.

24. Dezember: Erstmals umkreist eine mit Menschen besetzte Apollo 8 den Mond.

William Anders fotografiert den Erdaufgang.

31. Dezember: Jungfernflug des ersten Überschall-Passagierflugzeuges Tupolew Tu-144. Die sowjetische Tu-144 fliegt am 5. Juni 1969 erstmals mit Überschall-Geschwindigkeit.



46 Jahre später

in unserer Gemeinde

In den Bereichen Infrastruktur, Nahversorgung, Kindergarten, Volksschule und Nachmittagsbetreuung für unsere Kinder wurden in den letzten Jahren große weichenstellende Investitionen getätigt.

Nachhaltige Energien sind gelebte Themen. Nahwärmeversorgung von öffentlichen Gebäuden mit Hackgut aus unseren Wäldern, thermische Updates, Photovoltaik an öffentlichen Gebäuden wurden und werden weiterhin umgesetzt. Sanierung der Friedhofsanlage in Großmugl fertiggestellt.

Notwendige Schutzmaßnahmen für unser Hab und Gut können nur im gemeinsamen Einklang ALLER realisiert werden.

In einer immer älter werdenden Gesellschaft ist die Mobilität (Mobilitätstaxi - eine sehr aussichtsreiche, gemeindeübergreifende Lösung für unseren gesamten Bezirk steht kurz vor der Umsetzung) sowie Barrierefreiheit (in vielen Bereichen bereits umgesetzt zB Kindergarten, Gemeindeamt, FF-Häuser, Dorfhäuser, Gemeindefahrt) wichtiger denn je.

Die Schaffung von Betriebsflächen für Gewerbebetriebe sowie Bauhof in Roseldorf ist voll im Gange. Die Wichtigkeit des Sports wird mit der bisher höchsten Vereinsunterstützung durch die Gemeinde für den Sporthausneubau im Jahr 2015 umgesetzt.

in 46 Jahren **2060** – Was wird sein?

Die Menschen werden stetig älter, und verbringen einen immer größeren Teil ihres Lebens in Pension. Wer weiß, 10 Prozent oder auch mehr werden bereits über 100 Jahre alt. Das Verhältnis der Menschen, die sich in Pension befinden, zu jenen, die mit ihrer Arbeitskraft den Wirtschaftsmotor antreiben, klafft massiv auseinander. Die Anzahl jener, welche sich, am besonders im ländlichen Raum so wichtigen Vereinsleben beteiligen, sinkt drastisch (Flucht in die Stadt).

Und genauso wie heute werden sich viele denken WARUM?

Warum wurden die Weichen vor vielen Jahren so gestellt? Ja, warum reiten wir heute nicht wie vor vielen Jahren mit den Pferden nach Wien oder gehen zu Fuß zum Arbeitsplatz? Es ist einfach der Wandel der Zeit.

Bitte dies zu bedenken, das Positive zu sehen, was Menschen aus Überzeugung in der Vergangenheit, mit Weitblick auf die Zukunft, ebenso wie heute, hier und jetzt für unsere Gemeinde umsetzen.

Schon jetzt wünsche ich allen ruhige und besinnliche Tage zum Jahresausklang; mit Zeit für Familie, und Zeit Kraft und Energie für 2015 zu tanken.

Euer
Johannes Weinhappl



Renaturierung in Geitzendorf

Rückhalteflächen und Bachaufweitung für den Ringendorfer Graben in Geitzendorf

Dieses Bauvorhaben wird auf einer Fläche der Gemeinde Großmugl durchgeführt.

Anfang 2007 wurde mit dem Planen des Projekts durch die Firma Riocom, Büro für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft begonnen, und im Oktober 2007 beim Bundesministerium eingereicht.

Die Wasserrechtliche Bewilligung seitens der Bezirkshauptmannschaft Korneuburg wurde 2009 erteilt.

Die Finanzierung des Projekts erfolgte zu 70% aus EU Mitteln, 20% vom Land Niederösterreich und 10% vom Wasserverband Göllersdorf.

Da auf einer Hälfte der Fläche Waldbestand war, wurde dieser im Winter 2013/14 der Firma Heinisch-Schuster zum Schlägern überlassen. Im Jänner 2014 wurde die Firma Riocom mit der Ausschreibung des Bauvorhabens und der örtlichen Bauaufsicht beauftragt.

Bei der Präsentation des Bauvorhabens wurde das Projekt von DI Arnold Putz, DI Albert Schwingshandl, beide Firma Riocom und DI Hans Jörg Luxbacher Abt. Wasserbau WA3, den Bürgern im Dorfhaus Geitzendorf vorgestellt.

Gegenstand dieses Projekts ist die Aufweitung des Ringendorfer Grabens auf einer Länge von ca. 600 m. Durch die Vergrößerung des Abflussraumes wird dem Ringendorfer Graben auf einer ca. 2 ha großen Fläche eine naturnahe Entwicklungsmöglichkeit gegeben.

Der neu geschaffene Rückhalteraum soll die Hochwassersituation am Ringendorfer Gra-



Christian Forstner
Ortsvorsteher Geitzendorf

ben und folglich den Göllersbach entlasten.

Im Zuge einer landschaftsökologischen Fachplanung werden Maßnahmen zur Imitierung einer gewässerspezifischen Entwicklung von Flora und Fauna gesetzt.

Die Ausschreibung wurde im April veröffentlicht, bei der 8 Firmen teilnahmen. Die Auftragserteilung erfolgte im Mai an die Firma Leyrer + Graf Baugesellschaft mbH. Diese hat dann Ende Juni mit einem GPS-gesteuerten Bagger mit den Aushubarbeiten begonnen, wo ca. 26.000 m³ Erdreich auf die angrenzenden Feldstücke der Gemeinde verführt wurden.

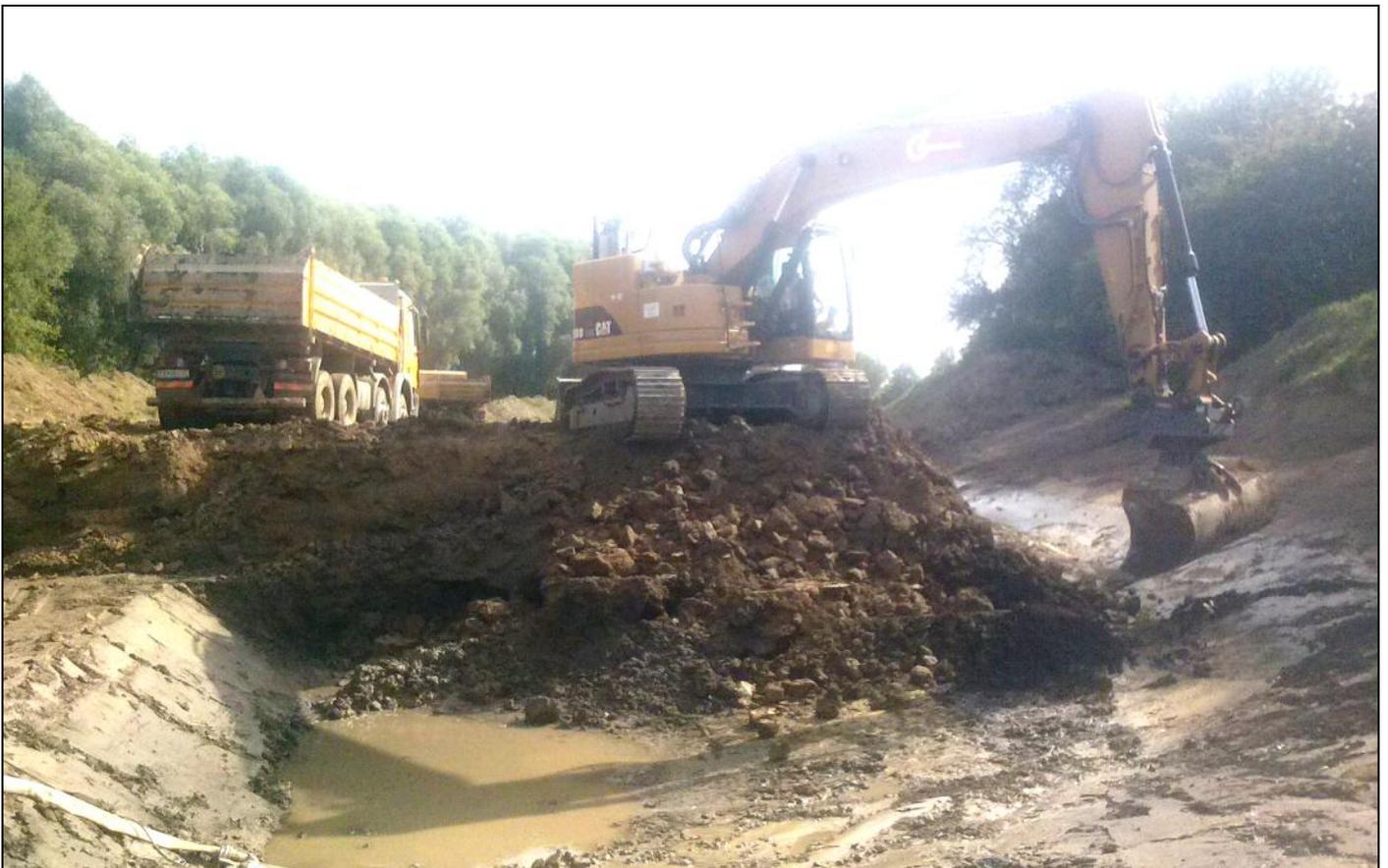
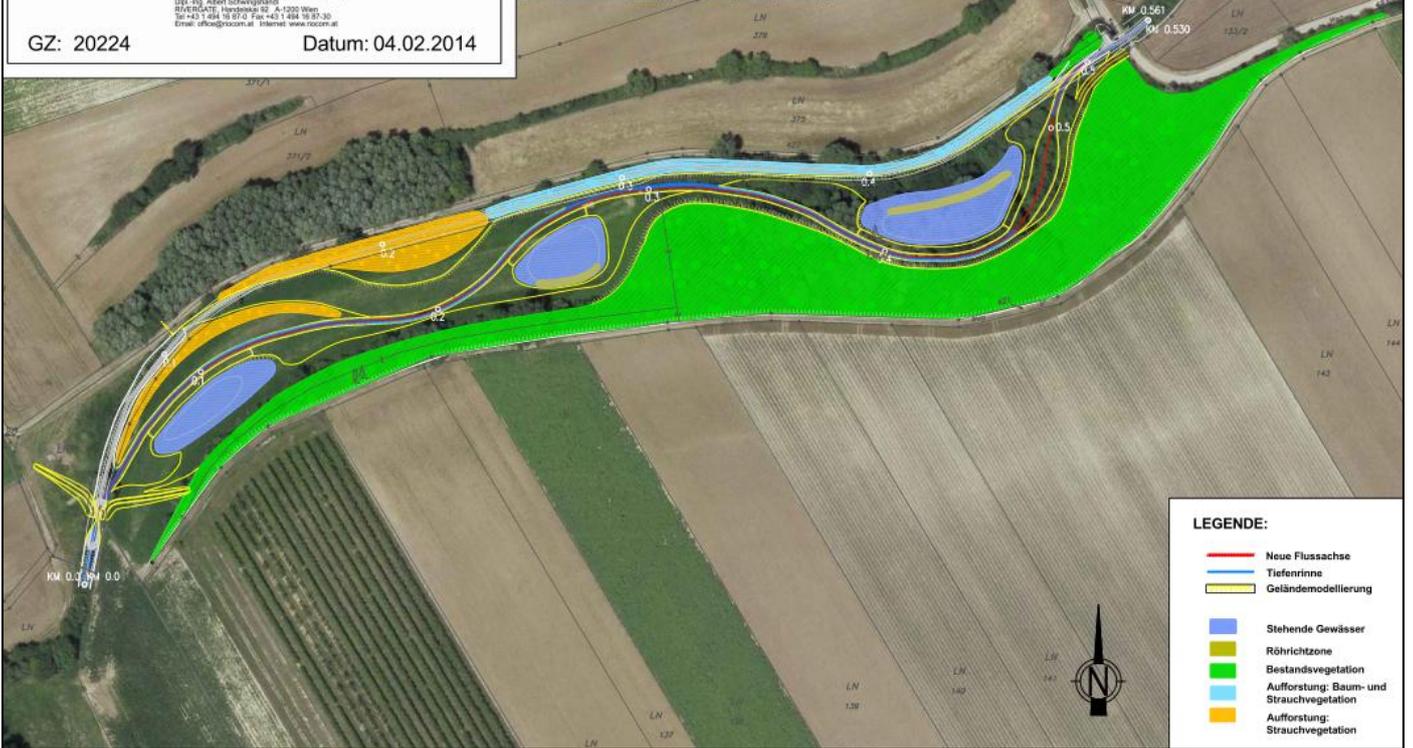
Der Großteil der Aushubarbeiten wurde aufgrund heftiger Niederschläge erst Mitte Oktober durchgeführt. Mitte November sollten die Rekultivierungsarbeiten und die Herstellung des Absperrbauwerks abgeschlossen sein.

Euer

Christian Forstner



Projekt: Bachaufweitung Ringendorfer Graben
 Geitzendorf, Gemeinde Großmugl
Plantitel: Übersichtslageplan
 Lageplan und ÖK50
Maßstab: 1:2.000 / 1:50.000
Planverfasser:  **VORABZUG**
Spezialbüro für Maßstabmodelle und Wasserwirtschaft
 Dipl.-Ing. Albert Schwengböck
 2512/2047E, Hainburgg. 92, A-1220 Wien
 Tel +43 1 494 10 87 0 Fax +43 1 494 10 87 30
 Email: office@riocom.at Internet: www.riocom.at
GZ: 20224 **Datum:** 04.02.2014





Leeberg Mountain-Bike-Strecke



Jugendgemeinderat
Vorsitzender Wasserausschuss
Vizebürgermeister
Ing. Johannes Weinhappl

Seit einigen Jahren gibt es die Wanderkarte mit insgesamt 5 markierten Routen, die über unser gesamtes Gemeindegebiet führen.

Ein schon länger geborener Gedanke, diese imposante Landschaft mit ihren vielen Facetten auch mit dem Rad zu erleben, wird im Frühjahr 2015 Wirklichkeit. Eingefügt in ein Radroutenprojekt in der Kleinregion „10 vor Wien“ ist es nun gelungen, unsere Gemeinde in ein weitläufiges Radnetz unserer Region einzubinden.

Der beschilderte Radweg durchquert 8 Ortsgebiete. In unserer Gemeinde mit einer Gesamtlänge von 26 km und einem Höhenunterschied von rund 330 Metern. Die gesamte Strecke ist in rund 2 Stunden zu bewältigen. Die Strecke wird mit 4 Einstiegstellen gekennzeichnet und sollte aufgrund detaillierter Beschilderung im Uhrzeigersinn problemlos zu befahren sein.

Der Asphaltstraßenanteil auf der Leeberg-MTB-Runde beträgt lediglich 20%. Daher sollte auf entsprechende MTB-Ausstattung geachtet werden.

Mit dem Ziel möglichst viele Eindrücke und Ausblicke zu erhaschen, bewegt man sich hauptsächlich auf Erdwegen. Belohnt wird man dafür mit vielen Highlights:

Beginn der Strecke ist beim Gemeindeamt Großmugl, verlaufend Richtung Lagerhaus. Unmittelbar nach dem Gasthaus Schillinger, entlang des Sternenthemenweges bis zum Rundweg.

Weitere Ausblicke auf:

Leeberg Großmugl und Leeberg Niederhollabrunn

Blick zwischen Bisamberg und Kahlenberg auf die „Sky-Line von Wien“

Steinbruch Ernstbrunn und Buschberg Kugeln (Radarstation)

Schloss Steinabrunn

Weinviertler Hohlwege auf Feldern und in Wäldern

Imposante Weinviertler Hügellandschaft (ohne Hochspannungsleitungen und Strommasten)

Eine der letzten Kirschalleen des Weinviertels

Hollabrunner-Ernstbrunner Wald

Windkraftanlagen der Windkraft Simonsfeld

Kellergasse Herzogbirbaum

Michelsberg und wieder zurück zum Leeberg



Augenmerk wurde darauf gelegt, dass die Route an unseren Gastronomiebetrieben (Cafe Mayer inkl. Zimmervermietung, Gasthaus Riefenthaler, Kaufhaus Seiler, Gasthaus Schillinger, Gasthaus Grabmayer, sowie Dorfschenke Schrödl) direkt liegt bzw. unmittelbar vorbeiführt.

Für die Hauptstrecke wird es eine Abkürzung zwischen Steinabrunn und Herzogbirbaum geben.

In Ottendorf und Streitdorf gibt es eine direkte Anbindung an die „Leiserbergblick MTB-Runde“, welche die Gesamtstrecke zu einer Runde von insgesamt 60 km mit 960 Höhenmetern erweitert.

Die Eröffnung dieser MTB-Strecke ist für das Frühjahr 2015 im Zuge eines Radopenings geplant. Nähere Details folgen.

Auf viele sportliche und eindrucksvolle Stunden zu Rad!

Gut Rad

Euer Johannes Weinhappl

